Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	24 (1902)
Heft 39	
PDF erstellt	am: 30.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

24. 3ahrgang.

Dryan für die Inferessen der Krauenwelf. ...



Bei Franko-Buftellung per Boft: Jährlich Fr. 6. — Halbjährlich . . . , 3. — Ausland franto per Jahr " 8. 30

Gratis Beilagen :

"Roch=u. Haushaltungsschule" (erfcheint am 1, Sonntag jeben Monats).

"Für bie fleine Belt" (ericelnt am 3, Sountag jeben Monats)

Redaktion und Ferlag: Frau Glife Sonegger,

Wienerbergftraße Nr. 7. Telephon 376.





Motte: Immer firebe jum Gangen, und fannft bu felber fein Gangel Berben, gle bienenbes Glieb ichließ an ein Ganges bich and

Jufertionspreis. Ber einfache Betitzeile:

Für bie Schweig: 25 Cts. bas Ausland: 25 Bfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

Ansgabe:

Die "Schweizer Frauen-Beitung" erscheint auf jeben Sonntag.

Annoncen-Regie :

Expedition ber "Schweizer Frauen-Zeitung". Aufträge vom Blat St. Gallen nimmt aud bie Buchbruderei Mertur entgegen.

Sonntag, 28. Sept.

Inhalt: Gedicht: Der Dattestern. — Gegen die Auswischse des Vereinse und Festwesenst. — Weiblicher Einfluß. — Frauen als Ersinder. — Sprechsaal. — Feuilleton: Wer wirst den ersten Stein? — Feuilleton: Das Grads-Engelchen (Schluß). Beilage: Chrenmeldung. — Briestasten. — Restlamen und Inserate.

**

Der Dattelkern.



inen Dattelfern in Zimmererde Steckt' ich achtlos einst in Spiel und Craum. -Daß er wachsen und aedeihen mande Daß er wachsen und gedeihen werde, Luft= und lichtlos, daran dacht' ich kaum.

Wohl ein Jahr war feit der Zeit entschwunden. -Dem Gedächtnis lag schon lange fern Jenes Spiel der thatenlosen Stunden, Jener hingeworfne Dattelkern.

Da, mit derbem, dunkelgrünem Salme Eines Cages drang zum Licht empor Staunend eine fremde, junge Palme, Und ein Fragen hauchte an mein Ohr:

Was find das für trübe, graue Aäume? Welch ein Trug versetzte mich hierher? Wo erblick' ich meine Palmenbäume? Und wo rauscht mein ewges, blaues Meer?

Ift mir doch, als tastete mein Wipfel Frgendwo in ew'ges Sonnenlicht? Und die Insel, die erblan'nden Gipfel Und die nackten Menschen seh' ich nicht?"

Armer Fremdling, deiner stummen Klage Winft Gewährung, winft Erlöfung nicht. Wisse, daß ich tier im Herzen trage Selbst ein Heimweh nach mehr Luft und Licht!

Gegen die Auswüchle des Vereinsund Feltwelens.

318 Rufer in der Bufte ertont in neuester Beit bie und ba eine Stimme, bie auf die, in unbeimlicher Beise fich vermehren= den Festanlässe aller Art, aufmerksam macht und auf die Gefahren berselben für das Mach und all die Gescheren vereiben sin Bolfswohl hinweist. Und diese Stimmen sind auch vollkommen berechtigt; spricht man ja doch bereits von einer Festseuche, ohne daß man diese Bezeichnung als übertrieben mit Recht zurück-

Wer Gelegenheit hat, in Beziehung auf bas Festwesen in einem großen Gebiete feine Beob= achtungen zu machen und Bergleiche anzustellen, und dabei in der Lage ift, auch frühere Sahr= zehnte zu Vergleichen heranzuziehen, der muß sich allen Ernstes fragen: Was wird inskunftig die Folge dieser Festseuche sein? Ift es nicht die Pflicht des um das Volkswohl sich bekümmern-Menschenfreundes, bas Seinige gur Ginbammung biefer anftedenben Bolfstrantheit eben= falls zu thun?

Gin Beweiß für bas brennenbe Stabium, welchem die Frage des Bereins= und Feft: wesens fich bereits befindet, ift die Thatsache, daß die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft diesen Punkt in ihrer kurzlich stattgehabten Jahresversammlung in eingehender Weise behandelt hat. Bu der gestellten Frage: "Wie kann dem überhandnehmenden Bereins= und Festwesen gesteuert werden?" hat ein Mitglied ber genannten Ge-

sellschaft solgende Leitsätze-Aufgestellt:
"I. Unser Bereins- und Festwesen hat eine solche Ausdehnung und Gestaltung angenommen, bag es im Interesse ber sittlichen und materiellen Boblfahrt bes Boltes bringenb geboten ift, bier Banbel zu schaffen. Die Schäbigungen bes übermuchernden Bereins- und Festwesens sind schwerer Natur und erstreden sich auf alle Schichten der Bevölkerung. Durch die von Jahr zu Jahr sich häufenden Feste werden Gelb und Zeit nutlos verschleubert, die Bolkstraft im Strudel ber Bergnügungen verbraucht, die Luft und Liebe zur Arbeit geschwächt, Einfachbeit, Genügsamkeit und Sparsamkeit verdrängt. Eine weitere Folge ist die Zersplitterung der Kräfte; dadurch wird die Wirksamkeit und Thätigkeit der wahrhaft gemeinnützigen Vereine, die nach den verschiedensten Richtungen hin für das Volkswohl arbeiten, beschädigt und gehemmt.

Der Kampf gilt keineswegs den schweizerischen und kantonalen Schützen-, Gesang- und Turn-vereinen mit ihren periodisch wiederkehrenden Festen, nicht den beruslichen Vereinigungen und folden mit kunftlerischen und wiffenschaftlichen Brecken. Unfere Angriffe richten fich gegen Die fleineren Tefte und Festivitäten, wie folche immer mehr in einzelnen Begirten und Bemeinden insceniert werden. Diese Feste werden meistens durch Spekulation veranlaßt und es liegt ihnen kein ibealer Zweck und kein höherer Gedanke zu Grunde.

II. Daß das Bereins= und Festwesen dieser Art eine große Gefahr für unfer Bolt bedeutet, wird allgemein anerkannt und feit Sahren ift dagegen angekampft worden, allerdings bisher ohne Erfolg. Wir glauben aber nicht, daß alle Mittel und Wege versucht und fonsequent burch= geführt worden find, um bem Uebel zu fteuern. Nach unserer Ansicht wäre folgendes Vorgehen angezeigt: 1. In erster Linie wenden wir uns an die Borstände der schweizerischen und kantonalen Bereine mit dem Gesuche, den Turnus ihrer Feste zu verlängern, auf eine einsachere Gestaltung derselben hinzuarbeiten und dafür zu

forgen, daß in demfelben Jahre in einem Ranton nie mehr als ein größeres Fest, sei es ein kanstonales ober schweizerisches, geseiert werde. 2. Sollten wir bei ben Rantons=, Bezirks= und Golten wir det den Kuntunis, Segitte und Gemeindebehörden vorstellig werden, sie möchten den zahlreichen, von Jahr zu Jahr sich häufensben kleineren Festen gegenüber mit ihrer materiellen und moralischen Unterstützung zurüchalten. 3. Unsere mächtigste Bundesgenossin aber ift die Presse. Einerseits wird sie das Bolt unab-lässig über die der Bolkswohlfahrt von dieser Seite drohenden Gesahren belehren, andererseits ihre Spalten Reflameartiteln, wie fie vor und nach Abhaltung solcher Feste zu erscheinen pflegen, gar nicht mehr ober boch nur in beschränktem Maße zur Verfügung stellen, vor allem aber die Beröffentlichung der sog, "Shrengaben" zurücks weisen. 4. Es ist Thatsache, daß viele solche Besgirks- und Gemeindeseite nur dadurch zu stande tommen, daß die Mitburger zu Stadt und Land, bie in oft zudringlicher Beise um Gaben ange-gangen werden, nicht den Mut haben, einen Beitrag zu verweigern. Bor allem follen fich die Beschäftsleute (benn auf diese ift es in erfter Linie abgesehen) zusammenthun und kategorisch ihre Beteiligung ablehnen. 5. Pflicht ber gemein= nütgigen Befellichaften ift es, mit dem Bolte mehr in Fuhlung zu treten und zu versuchen, basselbe für die Arbeiten und Aufgaben, welche die allsgemeine Bolkswohlfahrt fördern, zu gewinnen. Dieser Zweck kann u. a. erreicht werden burch populäre Vorträge in ben Landgemeinden, durch bie dem Bolle Belehrung und Aufklärung, Kennt-niffe und Anschauungen über alles, was ihm in fittlicher und wirtschaftlicher Beziehung von Nugen ift, geboten werden. Siedurch wird auch bas Berftandnis für eblere Genuffe und Bergnugungen gewedt. 6. Endlich murben unfere Bestrebungen auch burch ein zielbewußtes Gintreten für Die Sonntagsruhe und burch Befampfung des Alfohol= migbrauches wesentlich gefördert.

In voller Burdigung ber in diesen Leitsagen niedergelegten Gesichispunkte und in Vorschlag gebrachten Wittel, findet der schlichte Frauen-verstand doch noch wichtige, sogar Hauptpunkte unberührt. Wir werden uns wohl kaum der Ueberhebung schuldig machen, wenn wir die Ur= fache ber teilweisen Ginseitigkeit in ben vorge= chlagenen Mitteln in den mangelnden weib= lichen Gefichtspunkten fuchen.

Ein jeder einsichtige Mann ist sich darüber klar, daß es ihm alle in nicht möglich ift, ben Beift seines Sauses, den außern Buschnitt in seinem Saushalt, das innere Leben in seiner Familie in idealer Weise zu gestalten; er weiß,

bag er hiezu ber weiblichen Anschauung und Urt, ber weiblichen Wirksamteit, bes weiblichen Einfluges bedarf. Und Bolkswirtschaft ift er-

weiterte Sauswirtschaft.

Un den herrichenden Sitten und Gebrauchen eines Landes find die Frauen ebenfo beteiligt, wie die Manner, und es ist kaum möglich, etwas baran zu reformieren ober zu andern, wenn bie Frauen nicht bamit einverstanden und bafur thatig find. Unter bem ichlimmen Ginfluß ber Feftfeuche fteben somit nicht nur die Danner, sondern auch die Frauen und ebenso die Kinder. Und was die herrschende Sitte diesen letteren Tag für Tag bietet, das lebt fich zur Bewohn= heit ein, es wird ihnen jum Bedürfnis.

Wenn es überhaupt mit Erfolg geschehen foll, fo muß auch in erfter Linie burch bas Saus, also burch die Frauen und Mutter im Buntte der Fest- und außerlichen larmenden Bergnugungs-

fucht abgeruftet werden.

Eine bentenbe und einsichtige Frau wird es zwar nicht unternehmen wollen, ihren Mann plötlich mit dem Begehren für Enthaltung von feiner Bugehörigkeit an ben Schützen-, Gefang-, Turn- und diverfen Sachvereinen befturmen zu wollen; aber sie muß sich darüber mit ihrem Manne verständigen, daß er nicht mehr Mittel für biefe Zwecke aufwendet, als fich mit feinen Ginfunften und feinem Berbrauch, alfo mit feinen Berhaltniffen, verträgt. Da muß fie fest auf bem Boften stehen und fie barf nicht bulben, daß durch den Berbrauch für Bereinspflichten und Festivitäten dieser Urt, das haushaltungsbudget willfürlich geschmälert und verfürzt werde. Beide, der Mann und die Frau, muffen sich ftets bewußt sein, daß die eigenen persönlichen Redürfniffe niemals über basienige binausgeben burfen, mas nach eigener, wohlerwogener Feftsetzung bes Bedarfes für die hausführung, fie fich mit gutem Gewissen selbst zuteilen durfen. Die Grenzen follen ein für alle Mal für beide feftgeftectt fein, fo daß im einzelnen Falle die Selbstbeidrantung eine eiferne Notwendigkeit und nicht von der momentanen Stimmung und mehr oder weniger bewußtem, ernftem Pflicht-

gefühl abhängig ift. Der größte Schaden, ben die Festseuche an-richtet, besteht darin, daß die Rinder darunter gur Genußsucht erzogen werden. Die beständige außere An- und Aufregung wird ihnen jum unerläßlichen Bedürfnis; fie lernen bie harmlosen, ihrem Alter und ihrer Natur ange= paßten edleren Freuden nicht kennen, sondern es muß larmen und gleißen, und fie felbst wollen mit ihrer Person beachtet sein, wollen eine ge-wiffe Rolle spielen in ber Deffentlichkeit, sonft miffen fie mit fich felber nichts anzufangen, tie find unbefriedigt und tranten an Langweile, Die jung und alt immer verhängnisvoll ift.

Richt genug, daß ben Rindern burch weite Schulreisen und großartige Jugendfeste und so mancherlei speziell für diese Altersstuse eingerichtete Beranftaltungen reiche Genuffe geboten werden und zwar unendlich mehr, als dies früher ber Fall war, sondern fie nehmen auch noch an allen festlichen Beranstaltungen ber Erwachsenen teil, fei es nun aftiv ober paffiv. Und zwar werden fie - Dant ber unverftanbigen elterlichen Erziehung — unersättlich auf diesem Ges biet. Schon genügt ein schoner Genuß für den Tag nicht mehr. So wird z. B. an den Sonns tagen icon am Bormittag nach aufregendem Benuß gejagt, um fofort nach bem Effen gu einem Feste zu eisen, dort in unbandiger Weise von allem Gebotenen zu kosten und beim sinkenden Abend, nach bem Schluß bes Festes, noch anberen Aufregungen nachzujagen. Gin Genuß jagt und verwischt ben andern, und von einem ruhigen Auskoften und vertiefenden Rachgenießen weiß unfere Jugend nichts mehr.

Da ist Remedur zu schaffen. Da ist ber beste Angriffspunkt, um für die Zukunft bem überhand genommenen Bereins= und Festwesen zu steuern. Da kann eine jede Mutter eingreifen; an ihren eigenen Kindern, von ber eigenen, stillen und oft engen Hauslichkeit aus fann fie fur bas Bobl bes gangen Bolfes an einem großen Wert ber Butunft bauen. Und zwar kann fie bas ichone und gemeinnütige Unternehmen von einer Stunde auf die andere

beginnen. Sie braucht fich babei nicht nach Sulfe umzusehen, braucht weber an die Behorden noch an die Bereine und an die Preffe zu appellieren; sie ist unabhängig und hat das Universalmittel in der eigenen Sand.

Wenn es ben gemeinnütigen Mannern auch ferne gelegen ift, in der Frau und Mutter eine Mithulfe, einen bestimmten Fattor gur Erreis dung ihres Zweckes, jur Berwirklichung ihres gemeinnütigen Strebens zu erbliden und zu er= tennen, so ist die Thatsache doch nichtsdestoweniger vorhanden. In diesem Kunkte sind die schwachen und sonst so abhängigen Frauen stärker und unabhängiger als die Männer, und hier kann das Bort zur Anwendung tommen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ift zum Edftein geworben."

Weiblicher Einfluß.

Die Aufgabe ber Frau in einer idealen Che wird von einem hochgestellten Manne so schlicht und ergreifend gezeichnet, daß bas Berg eines ieden echten Frauengemütes davon angesprochen und sehnsüchtig bewegt werden muß. Dem Be-treffenden stand eine liebevolle und um das Wohl bes Baters gartlich besorgte Tochter gur Seite, beren Berlobung bem Bater ben Bunich nabelegte, fich burch eine zweite Che wieder ein hausliches Glück zu verschaffen. Er außert sich barüber wie folgt:

"Nun verläft mich auch meine Tochter. werde sie sehr vermissen. Sie ist ein gutes Kind, freundlich und liebevoll, wie ihre verstorbene Mutter es war. Ich sympathistere mit ihr, und fie hangt mit ganger findlicher Liebe an mir. Sie beforgt alle meine Bauslichkeiten, verfüßt mir meine einsamen Stunden, lieft mir vor, fitt an meinem Bette, wenn ich frant bin, macht mir alles recht, versteht mich — erinnert mich an eine selige Bergangenheit. Ach, behielt ich sie, ich würde nicht ans Wiederverheiraten benken. Der Umgang mit einem fanften, verftanbigen, gemutvollen, weiblichen Wefen ift mir burch meine Frau und Tochter jum Bedürfnis, zur andern Natur geworden. Ohne das tann ich nicht leben. In der That gibt es Stimmungen des Gemutes, die nur Anklang finden bei einem verwandten weiblichen Herzen; es ift damit gang etwas anderes als mit einem Freunde, den ich, so viel Muhe ich mir auch darum gegeben, aber auch nicht habe. Es gibt ein Sillesein und Schweigen, ein Sprechen und Mitteilen, ein Belfen und Beifteben, ein Solen und Bringen, ein Rommen, Behen und Unbliden, welches umfloffen von weiblicher Anmut, angenehm ift, und auch bei der trubften, widerwartigften Stimmung angenehm bleibt. Und dann giebt es besonders in franken, verdrießlichen Tagen Silfeleistungen und Erleichterungen, Die fein Diener, fein Argt, fein Freund, die nur eine fanfte, weibliche Sand, oft auch felbst nicht einmal die einer guten Tochter, sondern nur die einer lieben, freundlichen Ghe= frau leisten und geben kann."

Frauen als Erfinder.

Bon dem Bordringen der Frauen auf allen Gebieten legt eine Liste beredtes Zeugnis ab, die eine Anzahl englischer Frauen aufführt, von denen geschickte Erfindungen in den verschiedensten Industriezweigen bekannt geworden find. Metallarbeit, sollte man meinen, ist feine den Frauen zusagende Be-schäftigung. Mrs. Harrison hat indessen gezeigt, daß das schöne Geschlecht auch in diesem Industriezweig Tüdlitiges leisten kann, und sie hat ein Pastent auf das Entschwefeln gewisser Erze genommen. Auch Mrs. Ames Lynde ist eine bekannte Eisensarbeiterin. In ihren ausgedehnten Werten in Thorns ham Norfolf wurden die schönen Tore von Sandringham gemacht, und Eduard VII. hat fich jahre= lang für ihre Arbeit sehr interessiert. Mrs. Lynde beauffichtigt nicht nur die Arbeit, sondern bereitet alle Entwürfe selbst vor. Sie hat viele neue und eigenartige Muster, sowie mehrere Wethoden zum Bufammenichweißen ber verschiedenen Teile, aus benen bie funftreichen Arbeiten ihrer Werte bestehen, Der Ruhm ihrer Runftfertigfeit ift icon so weit gedrungen, daß fie für den toniglichen Ba-villon auf der Parifer Ausstellung im Jahre 1900 einen Auftrag erhielt. Gine andere Erfinderin ift

Laby Colebroole. Sie ist als Bildschnikerin bekannt, und sie hat sich dem Zimmerhandwert zugewandt. Jebe Woche versammelt sie die Frauen und Mädchen aus der Gegend ihrer heimat in Abigton um fich und lebrt fie Sandarbeit und Bimmerei. Ihre lette Arbeit ift ein Brieftaften in Säulenform nach einem Arbeit ist ein Brieffasten in Säulensorm nach einem neuen System, der jetzt in der Halle von Abigton gebraucht wird. Wird man gerade die Jimmerei nicht als ein Frauenbandwerk ansehen, so hat eine andere Frau ihre Erssindergabe auf dem eigensten Gebiete der Frauen betätigt. Eine in Twidenham wohnende Dame hat sich nämlich daran gemacht, die Schäden der Wiege abzustellen, und beim Patentant eine neue Kinderwagen-Hängematte angeweldet. Diese ist eine Vereinzung von Miege und meldet. Diefe ift eine Bereinigung von Biege und Kinderwagen, nimmt wenig Raum ein, beugt allem Rütteln und Knarren vor und ift gleichzeitig so gemacht, daß das darinliegende Rind völlig gegen falte Luft und Jug geschützt ist. Gine andere Er-findung auf demselben Gebiete, die einer Dame zu verdanten ift, ist eine Wippe für kleine Kinder. Die Erfindung der Mrs. Wilson ist eine Art Gestell, in dem das Kind bequem steht und sitzt und mit Riemen befestigt wird. Es hangt an der Dede vermittelft eines Seiles und einer Spiralbrahtfeber, verwaren die Naren megen der Rieferung Erfolg, die Aufmerkamteit einer anderen Regierung zu erregen, die vor Kurzem wegen der Rieferung einer großen Menge solcher Brustschlädle anfragte. Mrs. Weitham hat sich vor kurzem ein neues Löismittel für Metallarbeiten patentieren lassen. Eine Dame aus Blachpool hat sich ein neues Zelt schigen lassen, das sehr leicht sein soll und bequem zusammengelegt und fortgeführt werden kann. Schließlich mengelegt und fortgeführt werden tann. Solieflich ift Konigin Alexandra die Erfinderin eines Behälna wonigin aueganora oie Erfinderin eines Behälters für allerlei kleine Sachen, die ein Raucher braucht. Es ist aber nur ein Stück angefertigt, das der König gebraucht und das aus Gold und Silber gefertigt und mit dem Monogramm des Königs geschmuckt ist.

DE DE REPERTE DE DE REPERTE DE LA REPUE DE Sprechsaal.

Fragen.

In diefer Aubrik konnen nur Fragen von allgemeinem Intereffe aufgenommen werden. Stellen-gefuche oder Stellenofferten find ausgefchloffen.

gesuche oder Steuenoperten pav ausgesussen.
Frage 6629: Ift irgend jemand aus dem Leserfreise dieses Blattes im Halle, mir über das Färben
der Rosen Anleitung zu geben? Es wäre für mich
eine große Errungenschaft, weiße Rosen mit einem
gelblichen Stich, die mir den Winter über reichlich zu
Gebote stehen, zu einer beliedigen Farde umzuwandeln.
Für freundliche Mitteilungen wäre sehr dantbar
Gine eitzige Leserin in G.

Frage 6530: Bon einer Berbrühung her ift auf der einen Wange meiner Tochter ein großer, gelber hatflied geblieben. Es fällt dies unangenehm auf, da ber Eint sonst febr jart und veiß ist. Das tägeliche Ginpubern der Stelle beliebt mir nicht, und ich

da der Teint sonk sehr zart und weiß ist. Das tägliche Einwidern der Stelle betiebt mir nicht, und ich
wäre sehr froh, ein einfaches Mittel zur Beseitigung
des Fleckes ersahren zu können. Scharfe Sachen wünsche
ich nicht angewendet. Hür guten Rat dantt bestens
krau U. in N.
Frage 6531: Wo mag es nur herkommen, das
unsere drei Kinder so viel an Halbartseiten zu leiden
haben? An Sorgsamkeit und Pflege sehlt es nicht.
Ganz besonders in jüngster Zeit macht sich das Leiden
besonders demertdar, trohdem wir in einem neu erbauten Hause auf dem Lande wohnen, und die Kinder
ell ihre Urbeiten im Freien verrichten. Die entzündeten
Mandeln schwellen bei jeder Gelegenheit an und scheinen
nicht mehr auf die natürliche Größe zurückgeben zu
wollen. Die Halsschmetzen find immer mit großer
Mattigkeit verbunden. Wir haben schon verschieden
lerzte sonsultiert; doch möchte ich jest lieber einmal
hören, was die Krantheit verurschet, und wie sie zu
verhüten ist. Die Knaben sind 7 und 8, das Mädchen
ist Jahr alt. Für richtige Belehrung dantt bestens
Kesperkerwunter in M.
Frage 6532: Un welchem Orte im Kanton Bern

Frage 6532: Un welchem Orte im Ranton Bern Arage 6032: An welchem Orte im Kanton Bern ift Gelegenheit, einen Juscherbeturs für Lingerie, vorzugsweise Herrenhemden, zu besuchen? Wie lange Zeit erfordert die Absolvierung eines solchen Kurses, und welche Kosten müßten aufgewendet werden? Für gütige Beantwortung dankt herzlich
Abonnentin in E.

Beantwortung dankt hetzlich Abonanntin in E. Frage 6533: If es nicht am Plah, daß eine Frau ihren am Abend ausgehenden Mann aufbleibend erwartet, auch wenn es sehr spät wird? Muß es nicht als ein Zeichen von Gleichgültigkeit aufgefaßt werden, wenn sie vor seiner Heinflickeit aufgefaßt werden, wenn sie vor seiner Heinflickeit, aber der Punkt kann entscheindar eine Kleinigkeit, aber der Punkt kann entscheidend werden sir den glücklichen Bestand der Gbe. Ich wäre sir güttige Meinungsäußerungen sehr dankbar. Ver es wälliche keine Ministre der

Frage 6534: Ift es möglich, ohne Mitwissen an-berer Personen ein Testament zu machen? Ich bin ledig, und was ich bestige, ist nachweisbar teils er-worben, teils die Frucht eines Legates. Ich möchte

eine im Ausland bedienstete Nichte zur Erbin ernennen eine im Austand bedienstete Arichte auf Eron ernennen, sofern sie ledig bleibt. Wenn sie sich dagegen verheiratet, so würde ich ihr nur lebenstänglich die Zinsen auhalten und das Kapital einer Stiftung zuwenden. Läßt sich dies rechtlich machen, ohne daß meine Richte davon in Kenntnis geseht wird und ohne daß in meinem Wohnort etwas davon ruchdar wird. Für freundliche Belehrung mare herzlich dankbar Gine eifrige Leferin.

Frage 6535: Kann man photographische Wilber vor dem Verbleichen schüen? Mir liegt sehern, das Vilb eines lieben Verstorbenen möglichst lange gut zu erhalten, da die Platte leiber verunglückt ist. Für guten Rat dankt bestens Fran S. B. in A.

guren Rat dantt bestens Fran E. B. in U. Frage 6536: Belden Weg hat eine alleinstehende Frauensperson einzuschlagen, um sich über das Vorleben eines jungen Mannes, der noch nicht lange am Drte wohnt, zu erkundigen? Die Sache müßte natürlich ganz diskret behandelt werden. Eine bantbare Leferin.

Antworten.

Auf Frage 6502 möchte ich auch noch eine kleine Cpistel beifügen und zwar als Facktundige, da ich 12 Jahre Coisseus die richeinen, das war als Facktundige, da ich 12 Jahre Coisseus die richeinen, das muß gewiß jedem Verstängen zu fammeln Gelegenseit hatte. Se muß gewiß jedem Verständigen als lächerlich ersteinen, da nähe Womdden, haardle und Kopsmasser als unnüh verschimpft und dasse in den Kopsmasser als unnüh verschimpft und dasse in das ich die Wirtung dieses Mittels noch nicht genug kenne und es mir damit geht, wie in dem Luftpiel, wo Niede gefragt wird, ob sie auch Klavier spiele und sie darund antwortet: ich weiß es nicht, ich habe es noch nie probiert. Das Nesselwanger ist gegenwärtig ganz Wode, ob man dasselbe nach bestimmten Rezepten nun selbst herstelle oder durch den Bezug desselben eine besondere Fadurstation unterstüße. Was die Gaarpstege anbetrist, ich gate ich es sir das Beste, wenn man jeden Monat eine gründliche Reinigung des Kopses vornimmt, entweder durch Shampoing oder vermittelst Wissel, Estaubtamm und einem guten Kopswasser. Das man das nicht selbst vornehmen kann, ohne sich viel Haare auszureisen, das liegt auf der Dand. Aufällig habe ich von Natur einen sichhen kanrendige Mode war und ich nicht immer mit einer Gretchenfritur herumsaufen wollte. Das sindvert mich jedoch nicht, dieselben Haare phäsen wenn mein eigenes zu dünn wird. Freilich darf man solches Haur und nicht indretum uns einen gespsten nun Einsechen " bas dar nunß schon von Jugend auf gepstegt werden, set sie die triecht, sondern es muß mit dem eigenen, sessen hauf dam nun felden heren und nicht derten, bis es fibet riecht, sondern es muß mit dem eigenen, sessen hauf dam hauf gepstegt werden; man darf dam tindt warten, bis es frank wird, matt zu werden, zu ergauen und in bedenklicher Weise auszufallen beginnt; denn auf gepstegt werden; man darf denn in zu kenneliger Weden sie das Saar muß könn von Jugend und gepstegt werden; man barf dam nicht warten, bis es frank wird, matt zu werden, zu ergauen und in bedenklicher Weise aus

Auf Fragen 6502/3 wird das Harmaffer Lotion Tulipa empfohlen. Erhältlich in allen besseren Coiffeur-

Tulpa empfohlen. Erhältlich in allen besseren Coisseurgeschäften.

Auf Frage 6516: In Luzern, Mühlenplat 11, besieht eine Wollrestenweberei. Abresse: Here Peter Peter Echurmanne-Brand. Ueber den Bedarf an Netten zu einer bestimmten Anzahl von Metern gibt Ihnen der Fabritant die beste Ausklunft, da nicht jeder Stoffleich ergiebig ist. Ich möchte noch demerken, daß feine Stofflessen zu neuen Alesbern verarbeitet werden sollten, die nicht vorher chemisch gewaschen worden sind.

Auf Frage 6519: Echter Bienenhonig, mit Vergamentpapier gut eingebunden oder noch besser in verschlossenen Einmachgläsern mit weitem Zalse die höhere Vorlerungen. Er tandiert zwar, wird aber dahurch nur um so seiner. Ich nehme an, daß der Donig nicht etwa noch in den Waden ist; dann müßten Sie trachten, eine Schleuber zu entschnen, und, wenn dies nicht geht, ihn auf gelindem Feuer erwärmen, dies Wachs schules.

Auf Frage 6519: Gießen Sie oben auf den Ju-halt der Büchjen oder Gläfer so viel flüsstiges Wachs, bis der Honig ganz von der Luft abgeschlossen ihr, so erhält sich der Honig jahrelang unverändert. Das Rachs erhalten Sie beim Bienenzüchter. Der Honig muß aber geschleubert oder ausgelassen sein.

muß aber geschseubert ober ausgelassen sein.
Auf Frage 6520: Bon einer Gesellschafterin verslangt man in erster Linie einen gleichmäßigen, guten Humber, im übrigen sind die Ansprücke außerordentlich verschieben. Die eine läßt sich von der Gesellschafterin vorlesen oder Alavier spielen, oder spielt mit ihr Bestigme; die andere bürdet ihr die zightung der Haufen, dier die die nichten oder über die Kinder; eine dritte versteht darunter eine Krantenpsiegerin.

Krankenpflegerin. Fr. M. in B. Auf Frage 6520: Die Gesellschafterin muß ihre Damen ober den Herrn in erster Linie unterhalten durch Musik, Vorlesen, Gespräch, Spiel etc. Je nach den Verhältnissen ist auch ein Teil Krankenpflege und den Verhältnissen der Hauserschaft und Herbaltenung der Hauserschaft und Herbaltenung auch oft in Hausarbeit mit ihren Posten verbunden. Die Gesellschafterin muß also vor allen Dingen gesund sein. Sie muß über eine gediegene Viloung, über Keise des Sharatters und über eine gleichmäßige Stimmung oder doch über ein großes Maß von Selbsbeverschung versägen. Selbstverständstich muß sie auch die fämtlichen Handarbeiten vers May von Selbstbegerrichung verrugen. Selbstverstands-lich muß sie auch die fämtlichen Handarbeiten ver-stehen. Sie muß über gute Umgangsformen und über großen Takt versügen, und muß bei aller Anpruchs-losigkeit sich in Respekt zu setzen wissen. Wenn Sie selbst der Schonung bedürfen, so wird es schwer halten für Sie, eine passende Stelle als Gesellschafterin zu sinden. In jedem Falle sind Sie verpstichtet, richtigen

Orts von Ihrer Schonungsbedürftigfeit Mitteilung gu

Orts von Ihrer Schonungsbedürstigkeit Mitteilung zu machen.

Auf Frage 6521: Es ist nicht von vornherein ausgemacht, daß heiraten, die auf Berechnung gegründet wurden, immer schlecht ausfallen; im Gegenteil ist solches in der Regel nur dann der Fall, wenn sich die Berechnung in der Folge als fallsch erweist. Ich würde über die Sache still sein.

Auf Frage 6521: Ein Wann würde dies Frage nicht gestellt haden, weil er an der "schüdden Berechnung" nichts besonderes sindet. Ein Mann, mit dem seine Sinne nicht gerade durchbrennen, derechnet immer. Er sucht nicht nur eine Frau übersaupt, sondern er sucht das Weib, um an dessen Schönheit sich zu erreruen oder von ihrer Munterfeit und ihrem Geist sich eine Von ihrer Munterfeit und ihrem Geist sich erheitern zu lassen. Er sucht die parfame, tüchtige und anspruchslose Hauskälterin, die gewissenhafterin für seine Franken und alten Tage, das Weibalsstein für seine Franken und alten Tage, das Weibalsgesunder Seichlechtswesen oder als leistungsfähige Mutter. Oft sucht der Mann in seiner Frau die ersoszeich Arbeiterin im Beruf, die ersastene Sehälften Siner jeden von diesen ehnlich er dechäft, die gesildere, repräsente Sehälften Siner jeden von diesen ausgesprochenen Gigenschaften gibt aber erit die Mitigist oder die Unwartschaft der mas Juneigung, Gestinnungsiörerenkimmung und Liebe gewählt worden zu sein. Bielleicht ist ihr das Geschlicht so günstig, daß er ungessidereinkimmung und beiere gewählt worden zu sein. Bielleicht ist ihr das Geschlicht so günstig, daß er ungessidereinkimmung und beiere gewählt worden zu sein. Bielleicht ist ihr das Geschlicht nehr als eine persönliche Beleidigung empsindet; dann ist sie der persönliche Beleidigung empsindet; dann ist der der die nich eine Wartungen anderer kennen gesennt hat, so daß sie die Sache nicht mehr als eine persönliche Beleidigung empsindet; dann ist sie der geränlichen Entwen gesen und daß heiner vorder zu erstellen Stationen Schlässimmer berüngen ober man läßt seuche der Schlauche Schimmer auf den Schlauche Schimmer auf

Asopis und Schlafzimmer oringen oder man lapt feuchte Luft in ein Zimmer strömen, worin vorher geraucht wurde. Wo dies der Fall ist, da muß alle 14 Tage eine Hauptreinigung des Holzes durch frästiges Ab-waschen mit einem in Wasser mit einigen Tropfen Salmiafgeist getauchten Schwamm und nachherigem Aufpolieren vermittelst einer beim Schreiner oder beim Droguissen erhältlichen Politur vorgenommen werden.

Droguisten erhältlichen Politur vorgenommen werden. Das vorherige Abwaschen ist unerläßlich.
Auf Frage 6523: So machen es die Männer allenthalben; vor der Spe zärtliche Liebhaber und nachher grausame Tyrannen. Starfe Sonnenstrahlung ist das beste Mittel gegen Tabakgeruch; also Kleider an die Sonne hängen und tichtig ausklopfen, die Vetten häusig sonnen, die Möbel ebenfalls und die Jimmer sleihgig lüsten. Uebrigens ist es sehr ungesund, im Bett u lesen und au rauchen; das gibt Jungenkrebs und Nierenerkransungen.

Aus Frage 6523: Das Vausken in einem gemeine

au lesen und au rauchen; das gibt Jungentrebs und Mierenerkrankungen.

Auf Frage 6523: Das Rauchen in einem gemeinsamen Wohn- und gar in einem solchen Schlakzimmer ift eine große Rücksichtskosigkeit, die sich eine Krau nicht braucht gefallen zu lassen, wenn ihr der Labakrauch und Geruch lästig fällt. In einem durchräucherten Jüngenden Reider einen eckelhasten Geruch, den an sich herumzukragen man der Frau nicht zumuten darf. Mit scharfem Durchzug und sehr keißigen Lückspaug und sehr keißigen Lückspaug und beir keißigen Lückspaug und beir keißigen Lückspaug und beir keißigen Lückspaug und beir keißigen klüsten und Sonnen der Betten und Kleider kann man den häßlichen Geruch zwar milbern, zum Verschwieben wird er aber nicht gebracht und dan, sie Echwierigkeiten, im Jimmer unausgesetzen Lustzug herzustellen und die Kleider täglich im Freien auszullisten. Der leidenschaftliche Raucher soll sein eigenes Zimmer haben, wo er ungehemmt am Tage und des Nachts rauchen mag, wenn es ihm Freude macht und die Klicksichten auf seine Gesundheit ihm dies thunlich erscheinen lassen.

Auf Frage 6524: Ausgezeichnete Auswindmaschinen

auf seine Gesundheit ihm dies thunklich erscheinen Lassen.

Auf Frage 6524: Ausgezeichnete Auswindunglichnen mit Spiralfedern und Gummirvalzen, garantiert sür sochendes wie sür kaltes Wasser, sabriziert und lieser A. Flury-Koth, Wassendachtinensabrit, Jürich III.

Auf Frage 6524: Wringmachtinensabrit, Jürich III.

Auf Frage 6522: Wringmachtinen mit vernickelten Jedern und Schrauben mit la Gummirvalzen liesern zu billigem Preis G. L. Tobler & Sie., St. Gallen. Propertie stehen gerne zur Verfügung.

Auf Frage 6525: Sie dürsen ruhig Insetenpulver in Trümpfe und Rockstänen in treuen, ohne Nachteile bestirchten zu müssen; ode shift, nuß erst der Versluch lehren. Sorgen Sie namentlich, daß der Voden und wöche her Voden und wöche des Vodenschaft nicht; die paar Inseten, und sparen Sie den Chlorataft nicht; die paar Inseten, die von Besuchern mitzebracht werden, machen werig aus gegen biesenigen, die sich in schmutzien Vodenschaft nicht; die paar Inseten, die von Vesleuchern mitzebracht werden, machen werig aus gegen biesenigen, die sich in schmutzien Vodenschaft nicht; die handen werie und Vödenschaft nicht.

Auf Frage 6526: Scotts Emulfion tann von alten Bersonen mit Vorteil genommen werden, den hoch muß die Dosis wesentlich vermindert werden, entsprechend dem geschwächten Magen. Wan versuche es vier Wochen lang mit einer solchen Kur, man wird dann schon über den Erfolg im Klaren sein.

Auf Trans CENT Oprinstrum Fr. W. in B.

Auf Frage 6527: Aneippfuren erzielen gerade bei Schwermut ihre schönlten Ersolge, aber jest, wo es gegen ben Winter geht, kann man keine kalten Giffe nehmen oder barfuß im naffen Grase laufen. Sie müffen dies wohl auf den nächsten Sommer versparen. Heublumenthee trinken oder solche gelindere Mittel

kann man auch in der jetzigen Jahreszeit versuchen Alle acht Tage ein tüchtiges Klystier mit warmem Absud von Seublumen wird wohl die richtigste Ver-ordnung sein.

Notio don Heinimen wird wohl die richtigie Verordnung sein.

Auf Frage 6527: Kneipp-Unwendungen sind ein
zweischneidiges Schwert. Wer nicht über ein ganz bestimmtes Versächnis versägt, auf physiologischem Gebiet, der läßt das Kurieren auf eigene Hand besseit, der läßt das Kurieren auf eigene Hand besseit, der läßt das Kurieren auf eigene Hand besseit,
weckdienlichen Vorschriften geben.

Auf Frage 6528: Uns laufen immer fremde Kahen
in Hauge 6528: Uns laufen immer fremde Kahen
in Hauge auf tommt, werden wir an Ihre Unstage
denken und sie Ihren zurücksenden. Stellen Sie den
Lieren reichsich Mich hin, immer an den gleichen Ort,
und füttern Sie dieselben auch sonst gut, ab und zu
mit Fleischabssellen, dann bleiben sie gern bei Ihren.
Kahen haben einen sehr starken Geruchssinn; in einer
Gewürzmüßle würden sie nie bleiben, aber selbst mit
einigen Tropsen Baldrianessen, kann man sie verschueden.

einigen Tropfen Baldrianessen, wer seidt man sie verscheuchen.

Auf Frage 6528: Die Katzen wollen einen freien Aus in Gingang im Haus und dobei ein Plätzchen, wo sie ganz ungestört sein können, dis sie sich daheim fühlen. Das Plätzchen muß geschützt und warm sein, ein Kord mit frischem Heu ober ein altes Kissen ober Teppich, die mit einem frischgewaschenen Tuch bedeckt sind. Ze sauberer, um so besse grälte es der Katze. Uls Lockster dient am besten hie und da ein Schnitzchen robes Fleisch, ein kleines Schlecksen süßen gesottene Mich in ganz reinem Teller. In wenigen Tagen ist die Katze bei dieser Behandlung heimisch Durcheinandergeschütztet, ehrmustenhen Küchenahöles frist nur eine recht hungrige Katze. Das Tier muß auch Gelegenheit haben, hie und da frisches Wassen wieden wilch und zieht vor, etwas reines Wasser zu lappen. gieht vor, etwas reines Wasser zu lappen. Ruch eine Kagenfreundin.

>>>><<<>>>>><

Reuilleton.

Wer wirft den ersten Stein?

(Fortfetung.)

ie waren längst verheiratet. Im Giebelhause in der Borstadt war in den fünf Jahren alles regelrecht gewachsen, die Zahl der Mitglieder, das Geld auf der Sparkasse, die schlimmen Auftritte.

Wer Dorette Bruns über die Straße gehen sah, sand, daß sie eine hübsche Person sei und einen zufriedenen Eindruck mache. Ihre Aleider waren immer so rein, ihre Haare so glatt und die Nasen der Ander niemals bedürftig. Zuweilen hatte sie freislich laue Flede unter dem Jackendern und blutige geichen an der Stirn; da aber der Bahnwärter oft Wochen vergehen ließ, ehe er wieder einen Tüchtigen nahm, hatten die Bunden Zeit zu heilen und das Herz auf Besserung zu hoffen. In nüchzernen Tagen war er ja ein guter Gemann und zärtlicher Bater, der alles versprach.

Nur einmal wurden Spektafel und Mißhand-

lung zu arg. Dorette Bruns rief ihre zwei alteften Rinder, bob das jungfte aus der Wiege und ging nach ihrem Beimaidorf.

Als fie der Mutter ihre Geschichte erzählte, betam der ichlechte Schwiegersobn eine Glut derber Schimpfworte; dann fragte die Alte, wer inzwischen das Bieh beforgen werde, und Dorette gudte die Achfeln.

Um andern Tage erschien ein Auffäufer aus ber Stadt, und mahrend er mit der Witwe um Eier handelte, erzählte er der jungen Frau, daß ihr Mann es jetz ganz untlug treibe. Gestern erst habe er einen Leiermann gemietet und die Nachbarstinder auf feinem Bartenland tangen laffen, bis jedes grüne Hälmchen zerstampft war. Die Schnapsflasche sei alle Augenblick leer, und bei der Bahn würden sie ihn auch zum längsten geduldet haben.

"Ihr geht boch nicht wieder zu ihm?" fragte er dazwischen, und Dorette antwortete mit einem scharfen Rein.

scharfen Rein.

Der Mann fuhr fort: "Nur um die Tiere kann es einem leid thun. Keiner melkt die Ziege und sie schreit, daß es die Leute kaum noch anhören können. Ihr geht also nicht wieder zu ihm?"
"Nein!" sagte die Bahnwärtersfrau zum zweitenmale, doch es war ein andrer Don. Sie sah zu ihrer Mutter hinüber. Aber die Alte zählte murmelnd ihre Siere dem Aufkäuser in die Kiepe. Alse er ging, folgte sie, ihm: noch einer Meile kan lie

melnd ihre Eier dem Auftäufer in die Kiepe. Als er ging, folgte sie ihm; nach einer Weile kam sie über die Dorsstraße zurück.
"Ich war beim Ontel," sagte sie mit ihrer trockenen Stimme. "Der Milchwagen sährt um sieben. Es geht nicht länger so mit der Ziege, und die Schweine werden auch schon ganz herunter sein." Nun hatte sie ihnen wieder ausgeholsen, den Schweinen sowohl, wie der Ziege. Daß es dennoch weiter bergab ging, was konnte sie dasür? Die Kinder wurden krank, das gesparte Geld

ausgegeben. Dorette hatte keine Zeit, Erbsen und Bohnen für den Berkauf zu pflanzen, und als sie es wollte, war es zu spät. Während das älteste Mädden saft einen Monat am Scharlach lag, blieb der Mann nüchtern. Er lief zu Dottor und Apotheker und warf sich wie ein Irrsinniger über die kleine Leiche. Er sei ein schlecher Kerl, schrie er, und habe Gottes Strase wohl verdient. Doch am Pearähnistage hetrank er sich so. das er tanzen Begrabnistage betrant er fich fo, daß er tangen wollte, und bald darauf tam eine zweite Mahnung von der Bahnbehörde. Dorette schalt und härmte sich und dann war

eines Sommermorgens wieder alles, wie es icon fo oft gewesen: der Boben ber niedrigen Stube mit zerbrochenem Gerät bestreut, mit Bettstüden und Glasscherben und darüber Fuselgeruch, Menschendunft und der Qualm einer verlöschenden Betro-

leumlampe.

Bor einer Stunde mar die große Beftalt bes Bahnwärters aus der Thur getaumelt, nur fein alter hund folgte ihm, der ungerufen unter dem Sofa bortroch, in beffen Schutz er fich geflüchtet hatte. Dorette brachte ihre weinenden Kinder gur Rube, jest schummerte auch fie. Ihr Kopf lag auf bem Ranbe der Sofalehne, bis die helle Sonne durch die rotgestrichenen Fenster schien und im Fliederbaum am Brunnen die Bögel sangen.

"Gott Lob, Tag!" sagte fie, fich aufrichtend. Dann gog fie froftelnd die braune Jace über dem groben Bemd gufammen und faßte nach den Saaren, die an der Stirn mit Blut zusammengeklebt waren. Ihre Augen hatten breite Ränder und ihre Backen

Sie bachte baran, mas biefer Morgen vielleicht beleuchten mußte, wenn nicht die lange Gewohnheit, wie Uhr im Kopfe," den Bahnwärter auch heute wieder zur rechten Zeit auf seinen Posten getrieben hätte. Sie dachte aber auch, daß es diesmal anders sein könnte, daß Konrad Bruns schon einmal im Landstraßengraben seinen Rausch ausgeschlasen hatte, Kanoptrahengraden seinen Rausch ausgeschlafen hatte, während an der hochgezogenen Barriere Jug auf Jug vorübersauste. Damals war kein Unglüd gesichehen, keine Revision gekommen, heute aber —— Es schoß ihr heiß in das übernächtige Gesicht: Die Stelle, die Stelle, das sichere Stüd Brotl Hochtig frührte sie Stelle, das sichere Stüd Brotl Hochtig frührte sie Bander des Rockes zusammen, der lose um ihre Höhren hing. Daß ihre Küße nacht waren, hatte sie vergessen.

Draußen stand der Garten in Tau und Sonne, an der Hocke, au Seiten der Latenthür. klüsse och

an der Hede, zu Seiten der Lattentfür, blühte es weiß. Dann tam die Landstraße, auf der in der Ferne das Mollen eines Wagens verklang und dadeinen der Bahndamm, gelb mit langen, schwarzen Linien am Boden und in der Luft. Klumpe Fußspuren waren in den seuchten Sand gedrückt, aber eine menschliche Gestalt konnte Dorette nirgends erseine menschliche eine menichtige Gestatt ibnite voreite intgenos eizelichen. Die Laft hob sich von ihrem Herzen, da tauchte plößlich ein haariger Kopf aus dem Graden zur Linken, etwas kam hinkend heran, stand stille, wedelte und drehte sich wieder zurück.

"Tell!" schrie die Frau und war die Böschung herunter. Unter dem langen Grase und den hohen Stauden der Schafgarbe sah sie ein fahles, aufgeschwemmtes, stediges Gesicht auf eine nasse, schwucksbedette, gerrissene Uniform.

"Der Funfuhrzug, Bruns, der Funfuhrzug!" Aber der Bahnwärter fant zurud, so oft er auch emporgezogen wurde; nur seine Augen sagten, daß er Dorette verftand.

Dann gelang mit einem Male, was bisher un-

möglich gewesen war. "Ho, ho, hopp!" rief eine Stimme, und ein Arm umfaßie Konrad Bruns und stellte ihn auf die Füße.

Die Frau fuhr herum. Der helfer war ein Mann, den sie zum erstenmal sab. Seine Gestalt war nicht groß, aber träftig, sein hübsches Gesicht hatte einen schlauen Ausdruck.

"Mur zugefaßt, wir bringen ihn schon an Ort und Stelle."

Und sie brachten ihn; lange, ehe das Pfeisen des Kourierzuges ertönte, war die Barriere ge-schlossen und die Gefahr abgewendet. Als Dorette schlossen und die Gesahr abgewendet. Als Dorette später den Damm wieder zurückspritt, sah sie den Fremden vor sich hergehen. Nach seiner Aleidung mußte er auch zum Bahnpersonal gehören. Bielleicht hatte er den Dienst in der Wätterbude, die oben, ganz nahe bei ihrem Jaule stand. Richtigt! Er war ichon in der Thür, als sie vorbei wollte. Sein Blid war dreist auf sie gerichtet.

"Ich danke auch schön," sagte Dorette, "allein hätte ich es wirklich nicht fertig bekommen. Aber," suhr sie ein wenig neugierig fort, "ich kenne Sie ja gar nicht, Sie find wohl noch nicht lange hier?" Der Mann schüttelte den Kopf und lachte.

Der Mann ichuttelte den Ropf und lachte. "Ich komme vom Gebirge — Heinrich Baldauer, früher beim Militär, jest zur Probe an die Bahn genommen. Ich bin erst seit gestern hier." "So, erst seit gestern," wiederholte Dorette. "Wir wohnen da drüben, Bruns heißt mein Mann.

In unferer Laube ist es hübsch schattig, wir können gute Nachbarschaft halten. Lebe wohl!"
"Na, das versteht sich! Kollegen mussen Freunde sein. Lebe auch wohl!"
Dorette ging. Einmal sah sie sich um und merkte, daß die Augen Waldauers an ihren bloßen Füßen bingen hingen. Das mar einer!

Feuilleton.

Das Grab-Engelchen.

Movellette von I. Refa. (Schluß.)

genn es schön war, hab' ich es hinausge= tragen. Freilich, in den Bromenaden faben fie so arme Leute nicht gern . . . aber auf dem Friedhof draußen, da durfte es

auf dem Friedorf praufen, da dutzte es pielen. So ging ich täglich dorthin. Solch eine Ruhe war dort und solch ein Frieden . . . und wie dort die Blumen geblüht haben und die Bögel gefungen, das war schon eine Pracht! Im hohen Gras haben wir gelessen, und Hannele hat sich Sänseblümchen gepflückt und Kränze davon ge-fachten. Menn das Eränzelen fertie mar setzte es flochten. Wenn das Kränzchen fertig war, sette es Hannele einem Engel auf fein steinern Röpfchen . . . er stand gerade dort auf einem Grabe, wo wir immer faßen. Das Grabengelden war fein Gefpiel, konnte es rein nicht erwarten, bis es wieder draußen war, um ihm einen frischen Kranz zu sechten. Ge-wiß wahr, Herr, das Herz hat sich mir umgewendet in der Brust, wenn ich gehört habe, was sich das Kind mit dem Grabengel alles erzählte. Einmal kam es — beide Hände voll himmelschlissel. und halfte mich und fagte, das mußte ich ihm für gewiß versprechen: wenn es erst da unten läge in der schwarzen Erde, ein Grabengelein sollte ich ihm von jun seiner Liegerstatt setzen, daß es nicht allein wäre da draußen in der schwarzen Nacht. Ich habe das Kind fest ans Herz gedrückt und geschluchzt und geweint. So weiß ist es gewesen im Geschluchzt und

mir ods Hannele."
"Bis zum Herbst ist es gegangen. Wenn ich das Kind hinaustrug . . . schier immer leichter ist es geworden. Und von den letzten Blümchen, die's fand, hat es noch Kränze fürs Engelchen gestochten . . . und mit den durchscheinenden Sanden es gestreichelt und seinen blaffen Mund auf den steinernen ge-

Die Alte schlug einen Augenblick die welken Hände vor die Augen. "Dann ist es gestorben," sagte sie mit heiserer, gebrochener Stimme.

Die junge Hausfrau, die längst immer wieder das Tuch vor die Augen gedrückt hatte, stand auf, ein strenger Blick aus ihres Gatten Auge bannte sie an ihren Platz. Es war eine Weile still in dem lichten Zimmer.

Sein Lettes," fuhr die Greifin fort, mar bas "sein Legies," jupr die Greifin fort, "war das Erabengelchen, das ich nicht vergessen sollte auf mein Versprechen. In seine erkaltende Hand habe ich es ihm nochmals versprochen in seiner legten Not. Woher ich's Geld nehmen follte bazu, Herr, baran habe ich gar nie gedacht; hätte ihm auch ein Kreuz aus Marmelstein versprochen, war alles eins. Bett und Tisch und Stuhl, die gehörten schon eins. Bett und Tisch und Stuhl, die gehörten schon lange nicht mehr mein, ich hatte sie verpfändet, um dem Kinde die Psiege zu schaffen. Begraben hat es die Armenverwaltung. Es war nur ein roher, ungestrichener Sarg, und sie malten kein Kreuz darauf, bloß eine Rummer . . . Von meinem letzen Gelde habe ich einen Kranz darauf gekauft, dann bin ich dem Wagen nachgeschlichen. Ost habe ich warten müssen, dis er seine Ladung hatte zwölf so kleine Särge hat er mitgenommen. Es ging aber sonst keiner mit von Leidtragenden; waren alles arme Leute und batten keine Aeit. Ich batte alles arme Leute und hatten teine Zeit. Ich hatte alles arme Leute und hatten keine Zeit. Ich hatte Zeit . . habe am Grabe gesessen und ausgeharrt bei meinem Hannele. Als sie die Thore zuschlossen; habe ich mich versteckt und bin allein geblieben in ber wüsten Herbstnacht beim toten Kinde. Früh haben sie es gemerkt, und ich din streng verwarut worden, daß ich in der Nacht nicht dableiben dürste. Und war doch nie eine Nacht gewesen, wo ich's Hannele verlassen hättel" "Am anderen Abend hat mich der Friedhof-märter am Arm genommen und hingusgeführt und

"Um anderen Abend hat mich der Friedhof-wärter am Arm genommen und hinausgeführt, und die eisernen Thore hat er geschlossen. Da lag nun Hannele allein. Der Regen hat niedergeschlagen, und der Siurm hat an den alten Bäumen gerüt-telt, und es war ein Brausen und Heulen. Am Gitter habe ich gestanden und mich so sehr ge-grämt . . . ob der Regen durch die schwarze Erde deringen möchte und dem Kinde sein Kissen langen wachen. Mar wohl halb von Siunen damals. Serr! machen. War wohl halb von Sinnen damals, herr!

Da habe ich an mein Versprechen gedacht. Den Grabengel mußt' ich schaffen . . . den schlossen sie nicht aus, der blieb beim Kinde in der sinstern Nacht und konnte Zwiesprach halten mit ihm; ich habe sest geglaubt, dann erst würde das Kind ruhig schlasen, herr! Gleich am Morgen bin ich hingegangen. Gar viele Steinmegen habe ich gebeten, daß mir einer follte um Gotteswillen einen Graboah mit einer joute um Gotteswillen einen Gradsengel geben . . . und wollte es redlich abarbeiten. Es hat sich aber keiner darauf einlassen wollen; sie haben mit wohl nicht viel zugetraut, gar elend habe ich ja ausgeschaut. Jur Arbeit wollte mich auch keiner; keinen ganzen Rock hatte ich mehr anzuziehen, und die Leute dachten wohl, statt zu arbeiten könnte ich ihnen leicht umfallen, und sie hätter Wase und Sest mich wieder eintwicksfar hätten Mühe und Last, mich wieder fortzuschaffen. Betteln mochte ich nicht. Saß beim Sannele, wenn die Füße nicht mehr fortgekonnt haben, und habe gemeint, ich schlafe vor hunger und Gram auf dem rabe wohl ein und vergeffe das Aufwachen. ift mir aber nicht fo gut geworden.

ist mir aber nicht so gut geworden.
"Wie ich einmal gegangen bin und habe die paar Gänseblümchen für das Grab gesucht, die hier und da noch geblüht haben, da bin ich plöglich vor dem Grabengelchen gestanden, das Hannele so lieb gehabt hat, und es hat noch den letzten Kranz ganz sahl und verdorrt aufgehabt, den ihm das Kind gestocken. Ich bei gestabt nich nache Gras und habe gedacht, das Herz bricht mir mitten entzwei. Dort liegen geblieben bin ich auf meinen Knieen, in dem Rauhfrost, und habe wieder die sinde Simme gehört, wie sie so gebettelt hat um ihr Grabengelchen. Da habe ich mich verstett, derr, Frahengelchen. Da habe ich mich verstedt, Hert, und wie ste die Thore verschlossen gehabt haben, habe ich das Grabengelchen vom Sodel gehoben und habe es zum Hannele getragen. Schwer ist es gewesen . . . habe gemeint, ich schleppe es nicht bis dahin, habe es doch aber fertig gebracht. Und, Herr, so wahr ich hoffe auf die wige Seligkeit und daß ich mein Hannele dermaleinst oben wiedersehe: ich habe den Engel nur borgen wollen für die einzige Nacht, daß ich doch einmal dem Kinde das Berstadt. sprechen halbwegs erfüllt hatte. Und wie der Engel beim Sannele gestanden ift . . . da ift mir gum erstenmal leicht geworden und tröftlich . . . gerade als ob das Kind nun zufrieden wäre! Der Mondschein hat geschienen, und das Engelchen gelächelt."

"Dort haben sie mich früh für tot aufgefunden, haben mich ins Spital gebracht und verpflegt. Hungerinphus habe ich gehabt, herr, aber ich bin doch wieder aufgekommen. Als ich dann entlassen werden sollte, haben sie mir gefagt, ich müßte vor Gericht, ich hätte eine Grabfigur gestohlen. Es war wir alles eins Serr! Und dann habe ich par den mir alles eins, Herr! Und dann habe ich vor den Herren gestanden . . . geglaubt hat mir keiner, aber "mildernde Umstände" haben sie genommen, und einer hat gesagt, ein rührender Diehstahl wär's gewesen . . . ich weiß nicht, was er damit gemeint hat, bloß geweint haben viele im Zuhörerraum. Und da habe ich einen Tag Gefängnis verbüßen müffen. Als ich herauskam, da hat mich jemand zur Frau Senatorin sel. bestellt. Unser Herrgott im himmel möge ihr tausende und tausendmal ihre Butthat an mir vergelten. Geld hat fie mir in die Hand gebrückt, daß ich geben sollte und einen Grab-engel taufen, und dann sollte ich als Kindsmagd zu ihr kommen und das Geld ehrlich abverdienen. zu ihr kommen und das Geld ehrlich abverdienen. Sie hat mit mir geweint, herr, und mir ihr Liebstes anvertraut, ihr kleines Gretel . . . die heute meine Gerin ist. Ich habe einen Engel gekauft, und gerade selbiges Engelchen, das haben die anderen nicht mehr gewollt, das gestohlene, selbiges Engelchen habe ich bekommen. Und Blumen habe ich gepflanzt gave ich detommen. Und Stumen gave ich geptianzt aufs kleine Grab, so viel nur Plat hatten . . . so bunt war's im Sommer, und so viele Schmetter-linge haben das Annele besucht. Dann habe ich weiter gespart, wie das Geld schon lange abverdient war, und habe mir einen Plat neben dem Kinde erworben . . . und herr, wenn ich gestorben bin, will ich dort liegen. Das Geld zum Begräbnis, das liegt ichon lange bereit. "Das ist die Sache, Herr! Jest, wenn ich schon

fort muß von der kleinen Elli — ich habe immer gemeint, es ist mein Hannele — klagen will ich nicht. Aber eine Diebin, Herr, die din ich nicht . . . das Wort, Herr, das müssen Sie zurücknehmen!"

Ein helles Stimmen rief draußen der Alten Ramen. Die zuckte zusammen und warf einen wehen Vide auf den Hausberrn. Der sprach sein Wert. An ihr vorüber schritt er und öffnete weit die Thür. "Christel . . . Darf ich jest zu meiner Christel?" bettelte das weiche Stimmehen. Er nahm das Kind bei den Schultern und school

es an der weinenden Mutter vorüber der Greifin gu. "Beh zu ihr . . . und habe fie recht, recht lieb, beine alte Christel," sagte er mit umflorter Stimme.

Die Alte fant in die Anie und fing das jauch= zende Kind auf. Fest an ihr Herz preste sie es und drückte das welte Gesicht, verklärt von Wehmut und Wonne, in die lichten Kindeslocken. Chrenmeldung.

ein Lehrer in Glarus.

Lisette Fanthauser von Boltigen trat im Jahre 1843 bei einer hiesigen Familie als Kindermädchen in Dienst, zog mit derfelben nach Wiel und nach zwanzig Jahren wieder hieher zurück, und ist dei derfelben dis zu ihrem, vor einigen Tagen erfolgten Hinschiede geblieden. Die junge Handstrau, bei der sie vor 58 Jahren den Dienst angetreten hat, ist unterdessen eine Ligardmutter geworden, und sie selbst, das 19jährige Urgroßmutter geworden, und sie selbst, das 19jährige Mädchen, eine Bidhrige Greisin, aber sie sind beide zusammengeblieden, die der Tod sie nun getrennt hat. Gewiß ein seltener Fall in unserer raschlebigen Zeit.

Briefkaffen der Redaktion.

Frau Is. 3. in E. Die besten Anhaltspunkte ers halten Sie durch die Eltern früherer Zöglinge und

auch da ist eine einzige Auskunft noch nicht unbedingt maßgebend. Einige Tage Auskunft noch nicht unbedingt maßgebend. Einige Tage Ausenthalt in der Familie mürde Ihnen einem Einblick ernöglichen, der noch wertvoller sein müßte als die Information. Uebertütigen Sie nichts, sondern logieren Sie die Kinder mit der dewährler Eizieherin sür einmal in einer kleinen, guten Privatpenson ein, was jest am Schluß der Saison sehr leicht sein wird. Sie selbst gewinnen aburch freie Hand zu persönlicher Nachschau.
Frau Anna S. in A.-V. Wenn Sie mit Holzder Beinnabeln stricken, so wird der Arbeit das Nervenaufregende so ziemlich genommen; die Bewegung kann nicht so rasch ausgesischer werden und sie belich nicht einseitig auf die Hände beschaftlt, sondern die Arme nehmen fühlbar daran teil. Ze dünner die Nacheln, um so aufregender das anhaltende Stricken.

Innge Leserin in A. Benn Sie Ihr Wort gegeben haben, so müssen sie die Stelle antreten.

Sunge Leserin in A. Benn Sie zielle antreten. Sie sonn aber auch der Danne schreiben, daß Sie zum bestimmten Termin eintreten, dann aber sogleich auf ben vereinbarten Termin kindigen werden. Es ist möglich, daß sie sodann auf Ihre Dienste verzichtet. Selbstverständlich sällt dann Ihr Anspruch auf Reisevergütung dahin.

Seistiverstandig fatte dam Igt Anspruch auf Keiserergütung dahin.

A. C. in S. Machen Sie den Versuch, abends vor dem Zubettgehen sich Gestätt und Hals recht gründlich zu waschen und ebenso abzutrocknen. Beim Aufstein dagegen machen Sie eine trockene Abreidung des Gesichts und waschen Sie dasselbe erst nach einer Stunde. Oft schon haben sich durch diese eine

fache Verfahren lange bestandene, hartnäckige Haut-unreinigkeiten verloren.

DEN MÜTTERN.

Heiner Hamilie darf der Pfessenmüngeist "Ric-gles" sehlen. Alls unsehlbares Heilmittel gegen Un-mobissein, Kopf, Magenschmerzen, schlechte Berdauung, ist der "Ricgles" aber auch ein gutes, angenehmes Zahn- und Tollettenwasser. Ausger Wettbewerb. Witz-glied des Preisgerichtes. Paris 1900. (H 3611 X) [1886

Affma und bringt bei Sowindsucht Lüngenkafarrh und beichwerben. Hufen und Schmerzen verschwinden in gelt. Neuestes Spesialselsstiffet! Viele Anstelle Anstel

Kräftigungsmittel.

Herr Pr. M. Self in Isten schreibt: "Beehre mich, Ihnen mit großer Befriedigung mitiguteilen, daß meine Resultate mit Dr. Hommel's Hämatogen ganz vorzügliche waren. Drei Fälle emtienter Fleichsucht geigten in turzer Zeit die erfreulichte Besserung. Das Fehlen seber unledsamen Rebenwirkung, die frästige Seigerung des Appetits machen Ihr Präparat zu einem wertvollen Requisst des Arzueischases." Depots in allen Avothesen.

Zur gefl. Beachtung.

Zur gefi. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitielt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Woohennummer erscheinen sollen, mässen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Schriftlichen Anskunftebegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden, auf Kopien, Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Zur inserate, die mit Ohiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht betugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herreschafen oder Stellenuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Brfolg, indem solche Gesenche in der Regel rasch erleit gereicht ersche ein in der Regel rasch erleit gereicht er den in der Regel rasch erleit gereiche der Regel rasch erleit gereicht er den in der Regel rasch erleit gereicht er den in der Regel rasch erleit gereicht er den in der Regel rasch erleit gereicht gerei

In einer Familie von abwechselnd drei bis drei Personen, in schöner, gesunder Seegegend, fände eine brave, treue Tochter aus guter Familie sehr nette Stellung. Sie hätte mit der alleinvohnenden Hausfrau die häuslichen Arbeiten zu besorgen und im Garten, der von einem Fachmann unterhalten wird, sich etwa mit Pflücken etc. zu bihätigen. Regelmässiger früher Feierabend und jeden Sonntag Nachmittag frei. Eigenes schönes Zimmer mit Aussicht auf den See. Familienanschluss und Lohn je nach Leistungen. Alter nicht unter 18 Jahren. Bischeidenes, freundliches Wesen, Willigkeit und gute Manieren sind Bedingung. Offerten unter Chiffre B 2076 befördert die Expedition. [2076] einer Familie von abwechselnd drei

Ladentochter - Gesuch.

In einem feinern Ladengeschäft in St. Gallen findet eine achtbare, intelligente, sich gut präsentierende Tochter dauernde Stelle. Kost und Logis im Hause, angenehmes Familienleben. Nur solche, welche sich

durch gute Zeugnisse als ge-wandte, tüchtige Verkäufe-rinnen ausweisen, werden

rinnen ausweisen, werden berücksichtigt. Photographie-Beilage und eigen-händige Anmeldung erwünscht. Grft. Offeren beliebe man unter Chiffre P2953 G an Haasen-stein & Vogler, St. Gallen, zu richten. [2075

E in alleinstehendes Fräulein, diplomierte Lehrenin, englisch und deutsch sprechend, wünscht als Pensiondrin in eine Familie einzutreten, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, ein vornehmes gesellschaftliches Leben und den feinen Umgangston kennen zu lernen. Sie sucht verständnisvolle Anleitung einer fein gebildeten und taktvollen Hausfrau und wünscht dieselbe in ihren Pflichten zu unterstützen. Daneben wäre sie bereit, gut erzogene Kinder — ohne bestimmte Verpflichtung — zu unterrichten und sie auch musikalisch zu fördern. Dauer des Aufenthaltes ein Jahr. Gefl. Offerten mit näheren Angaben, auch des Pensionspreises und von Referenzen sind an Chiffre Q 2078 erbetenund werden im Verlaufe von drei Wochen beantwortet. [2078]

Probe-Exemplare

der "Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken.

E in junges Mädchen vom Lande, an-ständig, treu und bescheiden, findet Stelle als Hülfe der Haushälterin, wo es sich in allen Hausarbeiten perfekt machen sich in allen Hausarbeiten perfekt macnen kann. Gute Behandlung und mütterliche Fürsorge. Bei Achtsamkeit und Anstelligkeit ist nach Verlauf einer bestimmten Zeit Anstellung als bezahlte Hülfe zugesichert. Anmeldungen von Eltern oder Vormündern nimmt die Expedition zur Beförderung entgegen unter Chiffre A 2017.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-Kinder- und Bettwäsche, Taschentücher u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1572

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.



Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt froc. u. verschlossen gegen Einsend von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den

frühzeitiges Ergrauen, deren allg ne Ursachen, Verhütung und B



Baumwolltücher

럂

ausgesuchte prima Qualitäten werden ½stückweise ca. 30 Meter zu niedrigsten Engros-Preisen geliefert vom Fabrikager Jacques Becker, Ennenda, Glarus. Muster franco zu Diensten. [2043



Château de Chapelles, s. Moudon, Waadt.

Kursus vom 1. November 1902 bis 1. April 1903. Preis 350 Fr. sus vom 1. November 1902 bis 1. April 1903. Preis 350 Fr.
Kochen, Weissnähen, Konfektion, Waschen, Bügeln etc.
Franck und Klavierunterricht auf Wunsch. (H 4520 L) [2071] zösisch und Klavierunterricht auf Wunsch.

Vorsteherin; Mme Pache-Cornaz. N 200 ; D 200 ;



Handels-Institut "Merkur

→→>≥: Horw bei Luzern. •≥<-<

Besonders zu empfehlen für moderne Sprachen : Französisch, Italienisch, Englisch. Alle Sprachen werden von Lehrern der betreffenden Nationalitäten unterrichtet. Schüler fremder Nationalitäten. Mässige Preise. Prospekte zu Diensten. Professor T. Villa.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei Terlinden & Co.

vormals H. Hintermeister zürich werden in kürzester Frist sorgfältig effektuiert

und retourniert in solider Gratis-Schachtelpackung.

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

[1863

hochbedeutendes Kräftigungsmittel für Kranke, Nervöse, Schwächliche.

verschafft Lebensfreudigkeit Schlaf und Esslust Brokeling

1324]

Frauenarbeitsschule Bern

schreibt zur Bewerbung aus die Stelle einer Vorsteherin des Ateliers für Kleidermachen.

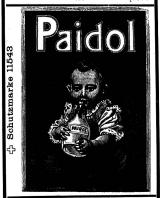
Erfordernisse: Theoret und prakt. Vorbildung, Befähigung zur selbständigen Leitung eines Ateliers. Antritt: Januar 1903. Besoldung: ca. 2000 Fr. Anmeldungen schriftl. bis 15. Oktober an die Vorsteherin, Frl. C. von Rutté, Theaterplatz 4, in Bern. (OH 9115) [2087]

WalliserTrauben

schönste Auswahl, 5 Kilo brutto für Fr. 4. 40 bei David Hilty, Weinbergbesitzer in Siders (Wallis). [2084] besitzer in Siders (Wallis).

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder



Aerztlich empfohlen. Boldene Medaille an der intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900. keine Depot sind, direkt durch

Jacob Weber CAPPEL (Toggenburg).

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben Versand verschlossen durch Nedwigs Verlag in Luzern.

Abnehmern beider Werke liefere gratis "Die schmerz- und ge-fahrlose Entbindung der Frauen" (preisgekrönt).



Amerik. Buchführung gründ-

lich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprosp. [1459 H. Frisch, Bücherexp., Zürich.



Vertretung für die Schweiz: E. Nadolny, Basel.



Versandthaus MÜLLER-MOSSMANN

Gröstes Spezialhaus der Schweiz in Herren KnabenKleiderstoffen — Versandt auch an Private zu
wirklichen Engrospreisen — Muster franco



Kochkurse in Heiden.

Dauer 6 Wochen.

Beginn 12. Oktober. Familienleben, Prospekte, Referenzen,

(H 3043 G)

Frau Weiss-Küng.

Neu:

2088]

Neu:

Hygienischer Rockhalter "Medizis"

ist der vollkommenste

Corsett-Ersatz

Sehr empfehlenswert für Damen und Midchen, welche Gesundheit und Wohl-behagen wünschen. Unentbehrlich für Sporttreibende und alle Personen mit sitzen-der Lebensweise. Aerzülch geprüft. Patent Nr. 22,265.

Frau Ebneter, Neugasse 43, St. Gallen.

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er gründlichen Unterricht in der Technik der man Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania)

L-Arzt Fch Spengler

Ct. Appenzell A.-Rh. pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.



[2034

Lungen- und Rachenkatarrh, Magen- und Darmkatarrh.

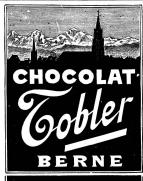
Seit 4 Jahren an Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Athembeklemmung, Abarmagerung, Mattigkeit, Schläffigkeit und Herzklopfen leidend, vertraute ich mich auf Anraten Bekannter der Privatpoliklinik in Glarus an. Als mein Mann sah, wie meine Besserung sichtbare Fortschritte machte, bekam auch er Zutrauen und wandte er sich wegen seinen langjährigen Leiden, Magen, Darm- und Rachenkatarrh mit Stuhlverstopfung, schmerzhaftem Stuhle, Rumpeln in den Gedärmen, Blähungen, Aufstossen, Müdigkeit, Abnahme der Kräfte, Rauhelt im Halse und Auswurf, ebenfalls an diese Anstalt. Wir sind dann einige Zeit briefl. behandelt worden mit dem Erfolge, dass die verschiedenen Krankheitserscheinungen allmählich abnahmen und verschwanden und wir beide jetzt vollständig hereestellt worden mit dem Erfolge, dass die verschiedenen Krankheitserscheinungen allmählich abnahmen und verschwanden und wir beide jetzt vollständig hergestellt sind. Nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch aus Rücksicht auf die vielen Kranken, welche an andern Orten wergeblich Hülfe suchen, geben wir die Erlaubnis zur Veröffentlichung dieses Zeugnisses. Altendorf b. Lachen, Kt. Schwyz, 23. Juni 1900. Frau Kolumba Steinegger, Bahnwärterin. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift der Frau Kolumba Steinegger beglaubigt anmit: Altendorf, 23. Juni 1900. Gemeinderat Altendorf. A. Knobel, Gemeindepräsident. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstrasse 405, **Glarus**.

Pension Bel-Air

LAUSANNE.

In meiner kleinen Familie finden junge Mädchen, welche die französ. Sprache erlernen und l'école supérieure besuchen wollen, herzliche Aufnahme. Ange-nehmes Familienleben, gesunde Lage, grosser Garten, mässige Preise. [2046]

Mad. Maitre Dunover.



SCHWEIZ. MILCH CHOCOLADE CHOCOLAT CREMANT

altes Vorurtell ist die Meinung.

ass Strickgarne mehrfäldig sein müssen.
Durch Verwendung von vielen (4-10)
einfachen Faden ist es allerdings leicht einen
egalen Zwirn herzustellen. Damit dieser
weich wird, darf man solche Strickgarne
aber nur lose drehen. Im Gebrauche werden die feinen Faden, einer nach dem andern, einzeln leicht verdorben, die Strümpfe haben sofort Löcher.

Bei unsern neuen, 2fachen Strickgarnen

Lang-Garn
Nr. 5/2 fach und 7/2 fach und **Gold-Garn** Nr. 12/4 (2×2) fach

Nr. 12/4 (2×2) fach ist durch Verwendung des allerbesten Materials (unvermischte Makobaumwolle die Egalität des Garnes gleichwohl erreicht worden. Durch die schärfere Drehung ersätt das Garn aber nicht nur ein schöneres, perliges Aussehen, dasselbe verarbeitet sich auch viel besser und teilt sich nicht auf. Das Gestrickte wird weicher, poröser (schweissdurchlässiger) und erweist sich im Gebrauch als äusserst haltbar. Der grosse, stets noch zunehmende Erfolg dieser von uns vor 3 Jahren eingeführten, neuen Garnart, ist der beste Beweis für die Richtigkeit unserer Behauptungen. Unsere 2 fachen Strickgarne wolle man ausdrücklich in Originalaufmachung (bei

Unsere 2 fachen Strickgarne wolle man ausdrücklich in Originalaufmachung (bei Knäuel Etiquetten, bei Strangen Papiermanchetten mit unserer Firma) verlangen. Diese verbürgt die Echtheit unserer Ware, für deren stets gleichbleibende vorzügliche Qualität wir namentlich auch mit Rücksicht darauf, dass wir als einzige Strickgarnzwirnerei über eigene Spinnerei verfügen, trotz billigen Preisen unbedingt garantieren können. [1732]
Mahaninneral & Twienerei Reiden.

Makospinnerei & Zwirnerei Reiden:

Lang & Co.

Unsere Garne sind überall erhältlich.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten. Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brief-lich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger

15871

Ennenda.

Sanitätsgeschäft

M.Schaerer & Co.

BERN

Marktgasse 12 und 14 hält stets alle Frauen-Artikel auf Lager.

"**Hera**"das Zukunftskorsett Leibbinden, Monatsbinden, [1982 alle Wochenbettartikel. Unterlagstoffe, Irrigatoren etc.

Verbandstoffe aller Art. Damen-Bedienung

Solide, einfache Hartholz-

Schlafzimmer

mit grossen, guten, vollständigen Betten, Haarmatratzen, Feder- und Flaumzeug, von Fr. 550—1200 und mehr, mit Garantie. Ich mache extra aufmerksam, dass für die verlangte Preislage das denkbar Beste geleistet wird, was anderwärts kaum erreicht werden kann. Eigenes Atelier für Polstermöbel und Dekoration. Versand durch die ganze Schweiz. Abwechslungsreiches enormes Lager.

A. Dinser, seit 34 Jahren Schmiedgasse 15



Kochschule St.Gallen.

Gegründet vom Frauenverband St. Gallen, Sektion des Schweizer gemeinnützigen Frauenvereins.

Montag den 20. Oktober beginnt wieder ein achtwöchentlicher Kochkurs für feine Küche im "Talhof".

Kursgeld Fr. 80.

Anmeldungen nimmt entgegen und versendet Prospekte die

Haushaltungsschule St. Gallen Sternenackerstrasse 7.



Spielwaren * Spezialitāt

FRANZ GARL WEBER

ZÜRICH

[2040

Keine tüchtige Hausfrau:

lässt sich die Vorteile entgehen, welche bei richtiger Anwendung von Wizemann's feinster Palmbutter erzielt werden! Alle damit bereiteten Speisen werden von schönstem Ansehen und tadellos feinem Geschmack und sind selbst für schwache Magen gut bekömmlich; ausserdem ca. 50% Ersparnis gegen Kuhbutter!

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, 4¾ Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.



garantiert reellstes, dauerhaftestes Monogr.-Stickeres. Billige Preise Spec. Brautaussteuern

Müller & Co., Langenthal (Bern)
Leinenweberei mit elektrischem Betrieb und Handweberei

Lieferanten der Eidgenossenschaft und vieler gr. Hotels und Anstalten

Aroma CAFÉS sind allgemeinbeliebt

Man verlange ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke "KNORR"

Zu haben in allen besseren Lebensmittelgeschäften.

J. Dörr Zürich
Bahnhofstr.77 vorm. Teilhaber der erl. Firma Jordan & Cie. althekanntes, renommier grösstes Loden- deschäft Special- Loden- d. Schweiz Herren-, Damen-Nouveautés meterweise; Massarbeiten. Fertige Loden-Artikel! [1742 Muster- u. Modebilder franco.



Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten in jedem Genre liefert prompt

O.WALTER-OBRECHT'S



1311]





J.H.Garich, Büstenfabrik

Berlin S. 46, Stallschreiberstr. 22.



, Staissorreiberstr. 22.
Kein Laden. Kein
Händler. Langjährig. Fachmann.
Billigste Bezugsquelle. Lieferant für
Wieder-Verkluter, empfichlt Büsten n. Maas,
keine Anprobe mehr
nötig, sowie verstellbare
Büsten.

Nebenstehende Figur von Mk. 7.50 an, ohne Ständer von Mk. 2.50 an. Man verlange Preis-Liste, welche gratis ver-sandt wird.

Man hüte sich vor wertlosem Fabrikat. (H 18541)

Fabrikat. (H 18541)
Frau Oberkriegsgerichts-Rat Daffner
in Hannover schreibt: Bezugnehmend
auf Ihre Postkarte teile ich Ihnen
mit, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Büste sehr zufrieden bin.
Dieselbe ist so sorgfältig und gut
ausgearbeitet, so dass sie jede Anprobe erspart. (2061



Reese's $oldsymbol{Backpulver}$

f.Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc. anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe. in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen. Fabrikniederlage bei Car' F. Schmidt, Zürich

Mit grossem Erfolg und vielfach ärztlich empfohlen werden die

Kefyrpastillen

Marke Edelweiss und 3 Sterne" "marke Euleweiss and 3 Sterne als bestes Mittel gegen Brust-, Magen-und Darmleiden, bei Schwächezu-ständen etc. Preis per Schachtel å 12 Past. 2 Fr. franko durch das Pharmaeulische laboratorium von Neumann-Kessler Thalweit-Zürich. [2068 Man achte auf Schutzmarke.



Die Stahl-Springfeder-Matratze



hat sich von allen Systemen als das vollkommenste bewährt. Sie besitzt eine

vorzüglich regulierte Elasticität, vie sie keine andere Matratze aufweisen kann,

entspricht allen Anforderungen der Hygiene und ist von unbegrenzter Dauerhaftigkeit. — Zahlreiche Referenzen. — Prospektus, sowie auch Album über

Eiserne und Messing=Bettstellen

(Za 1644 g) von besonders feiner Ausführung versendet auf Verlangen der Fabrikant:

H. Hess, Pilgersteg-Rüti (Kt. Zürich). $\chi_{\alpha\beta}(x) = \chi_{\alpha\beta}(x) + \chi_{\alpha$

Trunksucht-Heilung.

Trunksucht-Heilung.

1700] Zu m. Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädl. Verfahren von m. Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher u. habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentl. und denjen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, u. wird man sich allgem. verwundern, dass ich nicht mehrinke. Ich werde Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme empfehlen. Sihlhallenstr. 36, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Herrn Albert Werndli dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.

Hygieinischer Augenschutz

an jeder Lampe [2089 leicht anzubringen.

Hecht-Apotheke St. Gallen.

んりょうにうにったったったったったったったっ



Ceylon-Thee,

kräftig, ergiebig und haltbar.
per engl. Pfd.
ekoe Fr. 4,50
ekoe ,, 3.60
,, 3.30 Orange Pekoe Broken Pekoe Pekoe Pekoe Souchong

China-Thee, Qualität Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ¹/₂ kg Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Ab-nehmer. Muster kostenfrei. [1494

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann, rmorhaus, Multergasse 31, St. Gallen.



Karin

Waschmaschine.

Neuestes und bestes Fabrikat. Grösster Wascheffekt.

Aeusserst leichter Gang. Schonung der Wäsche garantiert. Kann für "grosse Wäsche", sowie mit wenig Wasser für Kinderwäsche verwendet werden. (OF 1383 Maschinen probeweise zur Verfügung. General-Vertrieb:

PAUL KELLER, Affoltern a. A. Wringer, Patent-Mangeln, Buttermaschinen.

Ein Wort an die Mütter!

Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig, ärztlich erprobten



welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Besitzt höchste Nährkraft und Leichtverdaulichkeit, verhütet und beseitigt Erbrechen und Diarrhoe. Ueber 100 Dankschreiben von Hebammen. Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. ¹/₄ Kilo-Paket 50 Cts.

Zu haben in den meisten Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt bei

Fr. Katser, Näh mittelfabrik
1946]

St. Margrethen (Kt. St. Gallen)

Parketol in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätze gibt, jahrelang hält, Limoleum conserviert und auffrischt. Wichsen und Blochen für Schotzet er vor der Schotzet er und Blochen für Schotzet und Blochen für Blochen

vereinfachtes und verbessertes Konservierungssystem

zur Herstellung von Obst-, Gemüse- und Beeren-Konserven.



Jeder gut verschliessbare Kochtopf kann verwendet werden. Kein Umhüllen der

läser nötig. Praktischer, neu patentierter, verbesser-

Frattischer, neu patentierter, verbesserter Verschluss, der ohne Unterschied für alle Gläsergrössen verwendbar ist.

Zahlreiche Referenzen von Hausfrauen, Kochschulen und landwirtschaftlichen Vereinen.

Gratis-Prospekte mit genauer Anleitung umgehend franko.

[1947]

E. Schildknecht - Tobler

ST. GALLEN.
Telephon Nr. 685 Tolephon Nr. 685
Modell 1899. Patent 18516.

100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten , 3. 1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format

Postpapier, 500 Doppelbogen, klein oder Oktav-Format 500 Doppelbogen, Quart (Geschäfts-Format) 3.

Packpapier, 10 Kilo Fr. 3.50, 100 Kilo Fr. 32.

Prima Schreibfedern in Schachteln à 100 Stück (10 Schachteln 5 Fr.) , Preisliste und Muster gratis und franko. Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme.

Papierwarenfabrik **A. Niederhäuser**, Grenchen.

! Wander's Malzextrakte

	36jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36jähriger Erfolg!		
N	Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehl-		Preis
	kopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen		
	Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffectionen	,,	2. —
N	Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwach-		
	senen, vollkommener Leberthranersatz	"	1.40
N	Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rhachitischen und tuberkulösen Affek-		
	tionen. Nährmittel für knochenschwache Kinder	,,	1. 40
1	Nem! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste		
	bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden		
	Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.		
	Althowshrte Hustenmittel noch von keiner Imitation erreicht überall käuflich	1	11.116

Gegen Keuchhusten

wird das Antimicrobin

(gesetzlich geschützt)
als sicherstes und unschädliches Mittel ärztlich empfohlen.
Wird verdampft und nicht eingenommen. [1891

Zu haben à 3 Fr. per Schachtel in den Apotheken. Haupt-depot: Apotheke zur Post, Heinrich Jucker, Zürich V.

Erlernung der Buchtnhrung

durch briefliche und schriftliche Lectionen. Alle Systeme. Ga-rantierter Erfolg. Man verlange Gratisprospekte. [1429

Boesch-Spalinger, Bücherexperte

Zürich.
Etabliert seit 1888. Stellenvermittlung.



Unübertrefflich gegen fettglänzende Haut, Sommersprossen und unreinen Teint. [1804

Nur echt mit dem Namenszug



Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der

feinsten Toilette-Seifen). Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Praktikol!

Prima Schweizer Fabrikat.

FTIMB SCILV
Erpart alles Wich
sen und Blooben de
Frussbäden! — der
Frussbäden! — der
Frussbäden! — Konsorriert Linoleum
Prachtvoller Glanz
ohne Glätte ! — Gestattet fenehtes Aufwischen! — Holzstraktur siehtbar!
Bei jedem Bod-n anwendbar! — Nofirt
rocken! — Völlig
geruchlos! Grösste
Hailbarkei!!
(Viele Monate)
Verlangen

Verlangen Sie Prospekte bei den alleinigen Fabrikanten

Lendi & Co., (Direkter Détail-Versand.)

Zürich I, Fraumünsterstr. 17.

Man achte genau auf den gesetz!. geschützt. Namen "Praktikol" und die Firma, da minderwertige Nachahmungen existieren. Dépôts: Friedr. Klapp, St. Gallen. J. Wick, Heiden. Stahel-Uzler, Uster.

(Forts. folgt.)

Sämtliche Damen-u. Kinderkonfektion fertige Kleider u. Oberjupes für Erwachsene und Töchter, neueste Kleiderstoffte, Flauelle, Wolldecken etc. zu festen, billigen Preisen.

Bruppacher & Co.

Oberdorfstr. 27, neben Grossmünster. Firmabesiand seit 1840. Ehrendiplom 1894. [1782



Buchhaltung für Wirte, Bäcker, Metzger, Läden

aller Art, mit den nötigen Geschäftsbüchern und Anleitung 20 Fr. gegen Nachn. [1478 Boesch-Spalinger, Bücherexperte, Zürich.

Princip das jaur Pfanten sewonene "Vesiculosine" jaur der Gesundheit bediene man sich und pfanten sewonene "Vesiculosine" jaur der Gesundheit bediene man sich und sich seine der gest befindenen Pillules Apolio, deren virkendes für gut befindenen Pillules Apolio, deren virkendes für gut befindenen Bernaturen und auf die Fettstoff-Zeilen. Ausser der Heilung von übermässigem Emboppoint regularisiren die "Pillules Apolio" die Ruskinene, verjungen die Geschibt-Zuige und verfelnen dem Körper Gewandheit und Kraft er siehen dem Körper Gewandheit den Kraft er siehen den körper der siehen der siehen starten bei der Gesundheit schaden. Die ungefähr zweimonatische Behandlung ist leicht befolgen und das definitive Resultat bielst vollsädigt forbestehen. Gesetzlich geschlütze Marky.

Fiscon mit Notis fr. d.S. – Geren Nichmither fr. 6-75. Man wende sich an Herra Jacott in Geschicken der Cantricken 12, Rue du Marché.

Boott in Gent in der Schachteln den Stempel der "Union des Fabricante".

[1864

🖿 Amtlich beglaubigte 🖿

Heilberichte.

Die Unterzeichneten wurden durch die Privatpoliklinik Glarus durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit amtlich beglaubigter Unterschrift bestätigen
Drüsenleiden. Frau Weber, Maurers, Hamburg b. Menziken (Aargau).
Augenleiden. Frl. Ernestine Eberhardt, St. German b. Rarogne (Wallis).
Ischias, Hüftweh. Jak. Hugelshofer, Hattenhausen b. Märstetten (Thurgau).
Fussgeschwüre, Flechten, übler Mundgeruch. Eduard Scheuchzer, Langenstein b. Dietfurt (Toggenburg).
Bleichsucht, Fussgeschwüre, Drüsenanschwellungen. Frl. Marie Bachmann, Schneiderin, Wauwyl-Berg, Kt. Luzern.
Magenkatarrh, Blutarmut. Frau Sophie Cornu-Vuillermet, Concise (Waadt).
Darmkatarrh. Paul Emil Aellen, aux Frêtes b. Brenets, Kt. Neuenburg.
Asthma, Lungen-, Kehlkopf- und Nasenkatarrh, Blutarmut. Frl. Maria Bellat, Crêt Vaillant 19, Locle.
Haarausfall. Ferd. Olivier, Auvernier, Kt. Neuenburg.
Bettnüssen. 2 Kinder von Frau Lydia Thélin, Bioley-Orjulaz b. Echallens (Waadt) Blasenkatarrh. J. Ch. Guyaz, Uhrmacher, L'Isle (Waadt).
Kniegelenksentzeindung. Mich. Böhmländer, Ballstadt, Post Lehrberg b. Ansbach in Baiern.
Magengeschwüre. Ambros. Eberle, Dienstmann, Konstanz.
Kropf, Halsanschwellung. Friedr. Gericke, Schopsdorf b. Ziesar, in Sachsen. Bandwurm m. Kopf. Wilh. Thein, Altershausen b. Königsberg, i. Franken.
Kopf- und Gesichtsschmerz, Neuralgie, Magenkrampf. Wilh. Bandermann, Schuhmacher, Greifswaldervorstadt 25, Loitz, in Pommern.
Flechten, Blutarmut. Frau Marie Baumgartner, Oekonoms, Oberrohrbach, Post Reisbach (Baiern).
Rheumatismus. Franz Köber, Merkendorf b. Auma, in Thüringen.
Leberleiden, Nervenschwäche. Frau Bude, Gruben, in Sachsen.
Schwerhörigkeit, Ohrensausen. Frl. Anna Gerstenecker, Messstetten a. Lauen, O.-A. Balingen.
Gebärmutterleiden, Blutarmut. Frau Stodieck, Nr. 140. Loxten b. Versmold, Westfalen.

O.-A. Balingen.

Gebärmutterleiden, Blutarmut. Frau Stodieck, Nr. 140, Loxten b. Versmold, Westfalen.

Lungenkatarrh. Wilh. Nass, Steeden, Post Runkel, in Nassau.

Gesichtsausschläge, Bleichsucht. Frl. Elisab. Götz, Oberhausen b. Kirn a.d. Nahe.

Trunksucht. A. Werndli, Sihlhallenstr. 40, Zürich III.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus. [1509]